

Presstext

Neue Luzerner Zeitung, 29. Januar 2004

Galerie Gersag Emmen

## **Landschaften neu gestalten**

Die Grisaille – Bilder von Lukas Salzman basieren auf alten Landschaftsfotos, die er so übermalt, dass etwas Zeitgemässes entsteht.

Alle 30 Bilder sind in denselben Farben gemalt, die in grossem Reichtum von Weiss über Grau und Beige bis zu Schwarz variieren. Sie verströmen eine grosse Ruhe. Das ändert sich beim Betrachten des einzelnen Bildes. Die meisten gehen von einer aufgeklebten, schwarz-weissen Landschaftsfoto im Zentrum wie von einem unbeweglichen Pol aus und entwickeln darum herum eine kraftvolle Dynamik. Das Foto wird so dicht übermalt, dass es unter den Pinselstrichen verschwindet. Manchmal aber sind einzelne Dinge noch genau zu erkennen. Eine „Italienische Landschaft“ zeigt am Fuss einer Hügelkette Häuser mit Bäumen und im Vordergrund Gesträuch und Gras. Salzman übermalt nun Teile der Fotos mit fliessenden, horizontalen Bändern, mit dichtem Strichelgewirr und mit bewegten, wolkenartigen Partien, die sich nach oben auflösen. Die leicht getönten Rohleinwände und die weissen Papierunterlagen bleiben gegen die Ränder zu unbemalt, fangen die auslaufenden Farbspuren wie in einer unendlich scheinenden Umgebung auf und machen aus den Gebilden trotz ihrer Präsenz etwas Ephemeres.

### **Schärfe und Unschärfe**

In einigen Bildern scheint das Zentrum wie ein Vulkan zu explodieren. Andere zeigen das Foto als eckigen Block, der mit je anderer Malweise aufgefangen und gleichzeitig zersetzt wird. In manchen Arbeiten führt Salzman Motive der Fotos über diese hinaus. Die Linie eines Berges wird auf der Leinwand weitergezogen, eine Ebene wird zum Meer, und Wolken verbinden sich zu einem Tanz. Es handelt sich dabei immer um einen Wechsel von klar abgegrenzten und unscharf ineinander übergehenden Stellen.

Salzman malt in Oel und mischt die Farben Schwarz, Weiss, Gold, Silber und Zinn. Ihn interessiert in erster Linie der Malprozess. Die Fotos als Ausgangspunkt erleichtern ihm den formalen Ansatz. Er kann sich so besser auf das Malen an sich konzentrieren. Für ihn bedeutet dies, dass er beständig etwas überdeckt, zum Verschwinden bringt und gleichzeitig etwas Neues schafft. Dass Salzman ein genuiner Maler ist, zeigt auch ein Vergleich mit früheren Werken des 1960 in Düsseldorf geborenen Künstlers, der im Wallis aufwuchs und seit 1975 in Zürich lebt. Maria Vogel

